

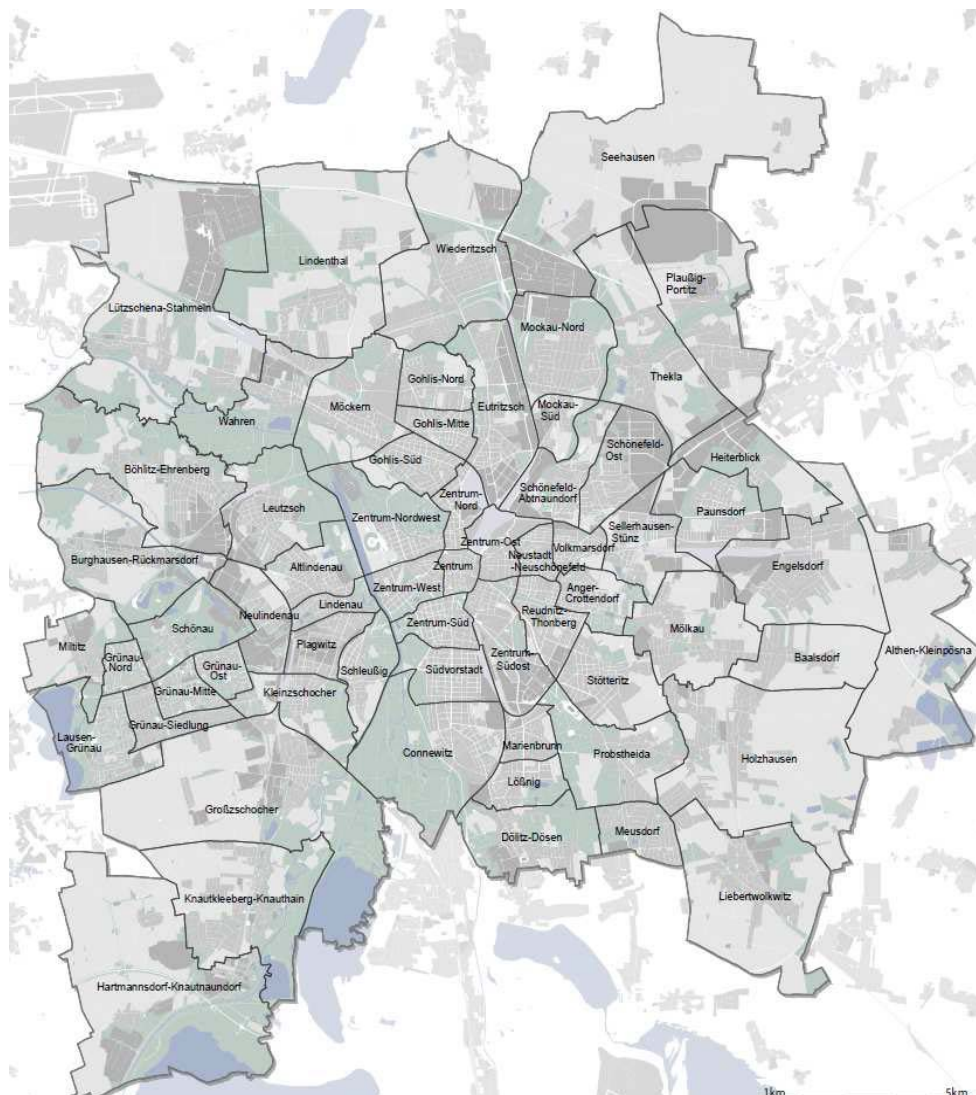


**Bildung vom Bürger aus sehen, verstehen und gestalten –
Eine Zukunftsvision für das lokale
Bildungsmanagement einer
Halbmillionenstadt**

Impulse zum Fachtag „Bildungsplanung in Bildungslandschaften“
am 09.11.2011 in Dresden

Dr. Siegfried Haller,
Amt für Jugend, Familie und Bildung der Stadt Leipzig





Stadt Leipzig

- 520.000 Einwohner
- ca. 10 % Einwohner mit MH
- Schulen (kommunale und freie Träger)

76 GS (davon 10 fT)

29 MS (davon 6 fT)

21 GY (davon 5 fT)

17 FöSch (davon 2 fT)

42 BS

- 278 Kitas (davon 166 in fT)
- 10 Hochschulen (davon 5 fT)

Aktuelle Fragen zu Bildung und Stadtentwicklung



- Welche Aufgaben haben Bildung, Erziehung und Betreuung aus kommunaler Sicht angesichts wachsender Aufgaben und steigender Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger bei zugleich chronischer Unterfinanzierung der Haushalte?
- Wo liegen und wie weit reichen die kommunalen Handlungsspielräume für die Herausbildung eines Gesamtsystems von Bildung, Erziehung und Betreuung vor Ort?
- Wie können die Ressourcen stärker gebündelt und miteinander vernetzt werden?
- Wie lässt sich ein fortlaufender Diskurs initiieren zwischen den Akteuren von Bildung, Erziehung und Betreuung?

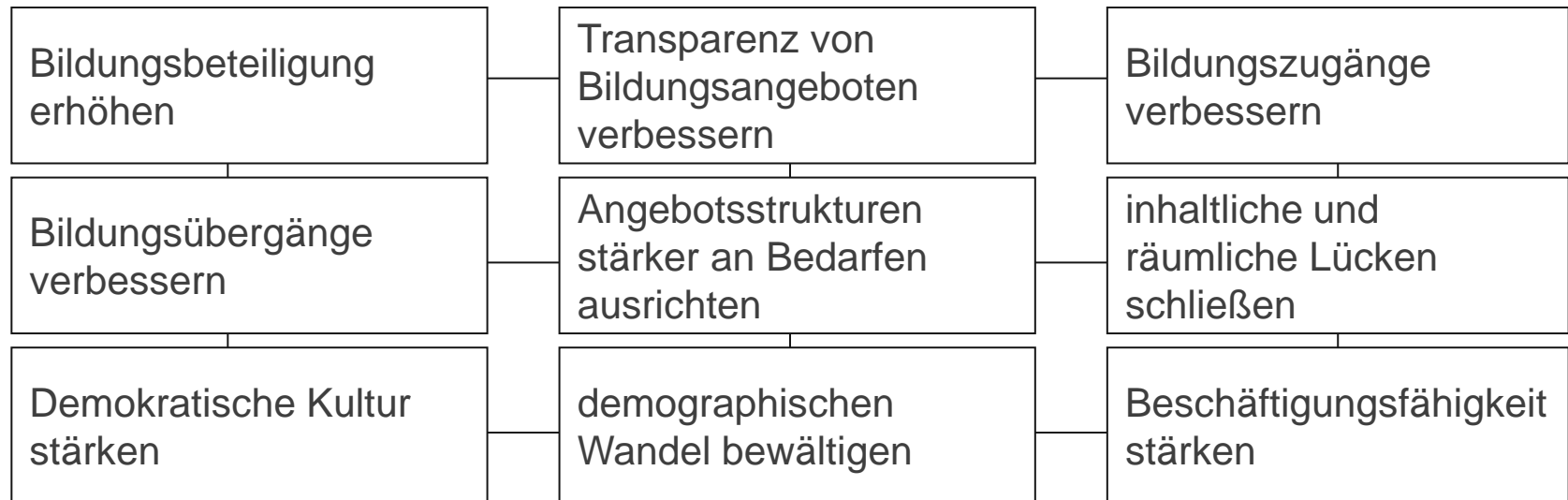
Stärken und Herausforderungen der Leipziger Bildungslandschaft



Gut ausgebaute Betreuungsinfrastruktur	Anpassung der Bildungsinfrastruktur an demographische Entwicklung
Vielfältige Schullandschaft	Sozialräumliche Selektivität des Bildungssystems
Bedeutung der Leipziger Hochschul- und Forschungslandschaft	Schuleingangsphase als Hürde
Unterstützung des lebenslangen Lernens durch die VHS	Unterdurchschnittlicher Bildungserfolg von Jungen/Männern
Vielfalt non-formaler Bildungsangebote	Überdurchschnittliche Schulabbrecherquote
	Nachwuchs-Engpass beim pädagogischen Personal

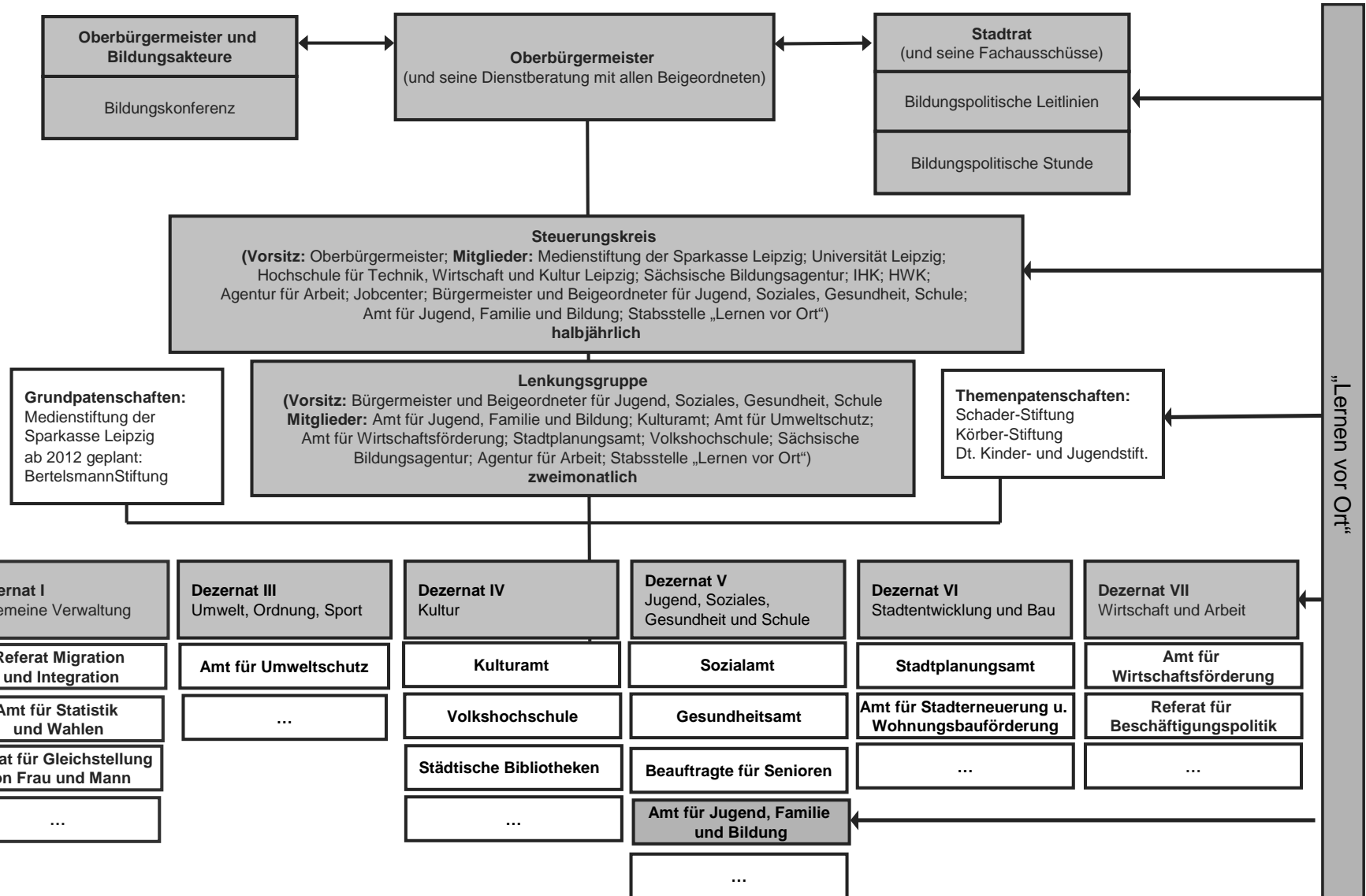
Leitgedanken für die Weiterentwicklung der Leipziger Bildungslandschaft

- Ziel: Weiterentwicklung des Leipziger **Bildungsmanagements**, dass kommunale Bildungs- und Bildungsberatungsangebote koordiniert und aufeinander abgestimmte Bildungsplanung ermöglicht, um folgende übergeordnete Leitziele zu erreichen:



- Strategischer Orientierungsrahmen: **Bildungspolitische Leitlinien** für die Stadt Leipzig

Steuerung der Leipziger Bildungslandschaft



Verantwortlichkeiten für die Weiterentwicklung der Leipziger Bildungslandschaft



- Bildung ist „Chefsache“ in Leipzig, Oberbürgermeister als Initiator und Kopf des Bildungsmanagements
- Bildungsakteure bekennen sich zur gemeinsamen Verantwortung (Beschlussfassungen im Steuerungskreis „Lernen vor Ort“)
- vorhandene Fach- bzw. Strukturpotenziale werden integriert (Lenkungsgruppe „Lernen vor Ort“ und Fach-AG's, z. B. zur Schulnetzplanung)
- Stiftungen bringen Erfahrungen und Ressourcen ein
- Politik wird regelhaft und verlässlich einbezogen (Bildungspolitische Stunde, Vorlagen)
- jährliche Bildungskonferenz und Herausgabe des Newsletters sichert den Wissenstransfer in die Öffentlichkeit
- „Lernen vor Ort“ als Dienstleister für das Bildungsmanagement

Beispiel: Langfristiges Entwicklungskonzept Kindertagesstätten

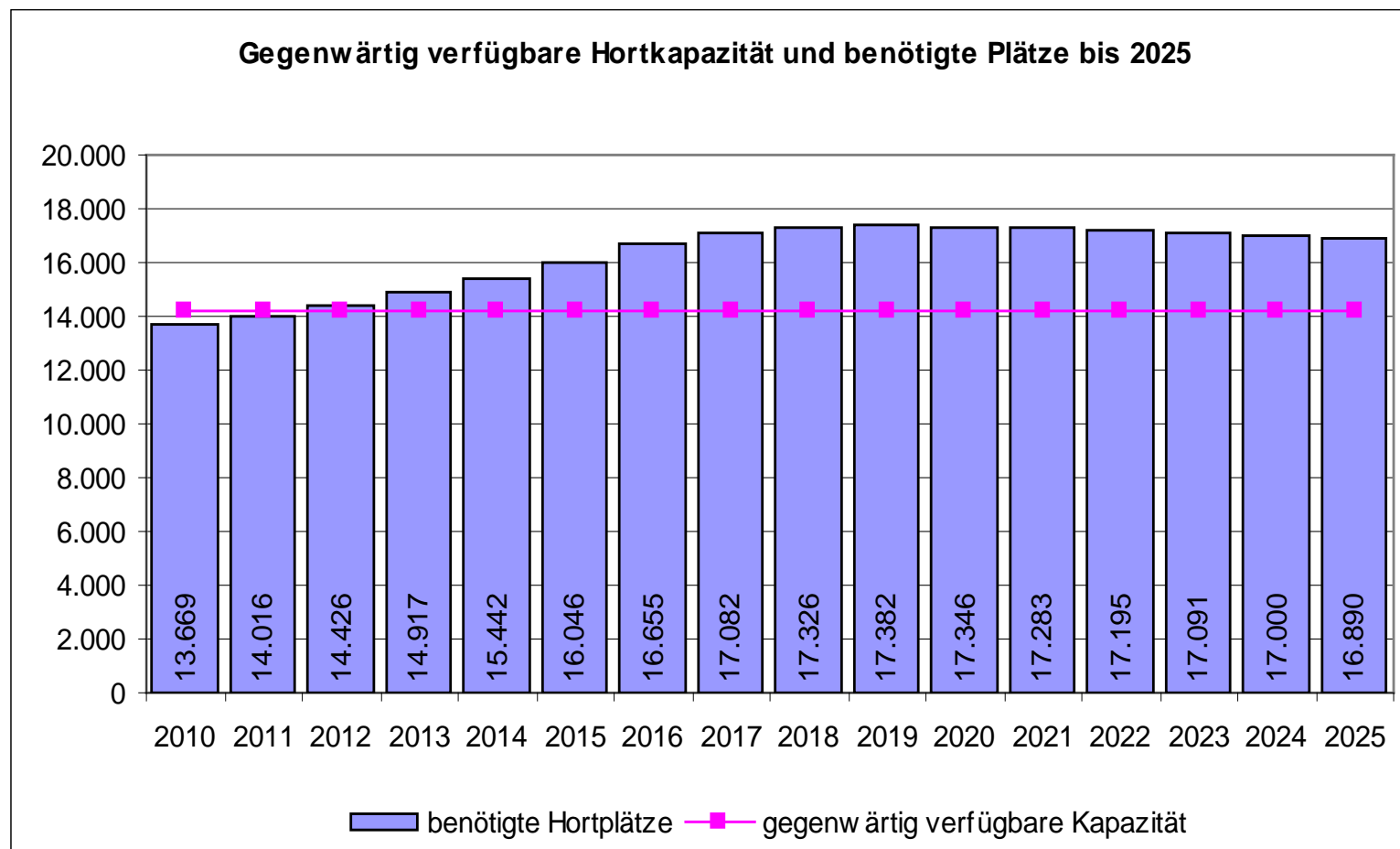


- Bedarfsdeckung in den Versorgungsräumen 2010 und Entwicklung der Über- und Unterkapazitäten je Versorgungsraum bis 2020

Beispiel: Langfristiges Entwicklungskonzept Kindertagesstätten



- Gegenüberstellung der gegenwärtig verfügbaren Hortkapazität und des Platzbedarfes bis 2025



Beispiel: Langfristiges Entwicklungskonzept Kindertagesstätten



Ziele:

- den Prozess der Jugendhilfe- und Stadtentwicklungsplanung für den Bereich Kindertagesstätten gemeinsam weiter zu entwickeln,
- eine Prognose zur Kapazitäts- und Bedarfsentwicklung bis 2025 für den Bereich Kindertagesstätten zu erstellen und Ableitungen für die soziale Infrastruktur sowie eine sozialraumbezogene Investitionsplanung „Kindertagesstätten“ zu erarbeiten,
- eine nachfrageorientierte Versorgung mit Kindertagesstätten unter Berücksichtigung der weiteren städtebaulichen Entwicklung perspektivisch zu gewährleisten.

Arbeitsstrukturen:

- Abstimmung der Fachplanungen des Stadtplanungsamtes, des Sozialamtes und des Amtes für Jugend, Familie und Bildung



- demografisch bedingter Zuwachs an Kindern mit der Verdoppelung der Geburten seit 1995 mit Folgewirkung bis nach 2025
- erheblicher Anpassungs- und Umsteuerungsdruck auf die Schulnetzplanung
- stadträumlich gleichzeitig verlaufende Wachstums- und Schrumpfungsprozesse, im innenstadtnahen Siedlungsraum Zuwächse besonders hoch
- zeitnahe Umsteuerung für Grundschulen und Gymnasien erforderlich
- sofortige Aktualisierung und standortübergreifend strategische Neuprofilierung der Schulnetzplanung
- Verabschiedung Schulnetzplan 2011 bis Mitte des Jahres (2013/2014) aktualisieren
- laufende Überprüfung und Aktualisierung der vorliegenden Daten im Rahmen eines jährlichen Berichtswesens und Herausgabe eines Schulentwicklungsberichtes erstmals für das Jahr 2010
- Erarbeitung einer „Langfristplanung Schulen in Leipzig 2025“
- objektkonkrete Investitionsplanung für die Schulen auf der Grundlage einer Baustrategie
- systematische Verknüpfung von SNP und HH-Planung (inkl. MIP)

Beispiel: Schulnetzplanung - Ziele

Wir wollen

- ein differenziertes, ausgewogenes und leistungsfähiges Schulangebot für den Verdichtungsraum der Halbmillionenstadt Leipzig
- pädagogische und strukturelle Anforderungen zukunftsgerecht beachten
- demografische Entwicklungen in ihrer stadträumlichen Wirkung präzise berücksichtigen und mittel- und langfristig stabile „demografiefeste“ Schulstrukturen schaffen
- alle Schularten in gebotener Erreichbarkeit vorhalten (Schülerbeförderung/Schulwegsicherheit)
- finanziell vertretbare Entwicklungsperspektiven erarbeiten sowie einen effizienten Ressourceneinsatz gewährleisten
- einen „dialogischen“ Prozess aller an der Schulentwicklung Beteiligten: Bildungsagentur, Schulleitung, Eltern und Schülervertretungen, Schulkonferenz, Verwaltung und Politik



Prozesshaftes Planungsverfahren, d. h.

- laufende Beobachtung und regelmäßige Berichterstattung zu Angebot (= Schulstandorte und Schulraumbestände) und Nutzung (= Belegung mit Schülern/Klassen/Sonderbedarfe)
- **Schulnetzpläne** künftig auch in kürzeren Intervallen (z. B. 3 – 4 Jahre) und jährliche Herausgabe eines **Schulentwicklungsberichtes** zur Sicherung einer umfassenden und zeitnahen Informations- und Bewertungsbasis
- Verwaltungsvorlagen zur finanziellen Sicherung von baulichen Veränderungen und Ausstattungsbedarfen
- Arbeitsstrukturen: Verwaltungsinterne Expertenrunde SNP, AG SNP des FA JSGS, AG Bau und Liegenschaften

Wesentlichste Ebenen für die Bildungsplanung in Bildungslandschaften:

- lokale Ebene, konkret der Bereich der einzelnen Kindertagesstätte, der Schule, der sie umgebende Sozialraum, das ‚Einzugsgebiet‘ der Kinder und Jugendlichen sowie
- die kommunale Ebene.

Effektive Lösungen erfordern es, die Potentiale der örtlichen Kita- und Jugendhilfeplanung und die Planung des Schulentwicklungsprozesses aufeinander zu beziehen und bestehende kommunale Strukturen beider Systeme zu vernetzen!



Bildung ist teuer, sehr teuer sogar.

Nur eine Sache ist noch teurer,
sehr viel teurer:

Keine Bildung.

(John F. Kennedy)

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!



Stadt Leipzig

Amt für Jugend, Familie und Bildung

Tel.: 0341 123-4771

Fax.: 0341 123-4775

Mail: lernen-vor-ort@leipzig.de

www.leipzig.de/lernen-vor-ort

